Ostern 2018

Sankt Franziskus · Dortmund-Mitte
Franziskanerstraße 1 · 44143 Dortmund

Inhalt:

S. 1	Titelbild: „Brücke auf dem Hauptfriedhof“ Foto: Juliane Tielke
S. 2 - 3	Ein Gruß für Sie
S. 4	Ein Arbeitstag mit unserer Gemeindeassistentin
S. 5	Ein neues Gesicht bei den Franziskanern
S. 6	Neues aus dem Eine Welt Kreis
S. 7	Nach Hause kommen...
S. 8 - 9	Unsere Nachbarn im Pastoralen Raum St. Johannes Baptist
S. 10 - 11	Boten der Hoffnung und des Friedens
S. 12 - 13	Mittelseiten zum Osterfest
S. 14	Die Gemeindeband „Labanda“
S. 15	„Quergelesen“
S. 16	Osterrätsel
S. 17	Pfadfinderseite
S. 18 - 20	Was war los in St. Franziskus
S. 21	Termine zum Vormerken, Gemeindestatistik
S. 22	Trauungen, Taufen, Beerdigungen
S. 23	Gemeindeseite
S. 24	Gottesdienste zum Osterfest

Impressum:
Herausgegeben vom Pfarrgemeinderat
Gestaltung: N. Domin, Br. Martin Lütticke ofm, D. Skocki, J. Tielke, unterstützt durch das Pfarrbüro.
Fotos: privat
Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen an den eingereichten Beiträgen vor.
Druck: Druckerei Frank Thiemann; Auflage: 5.000 Exemplare
Gedruckt auf PEFC zertifiziertem Papier

Liebe Gemeinde St. Franziskus, liebe Leser und Leserinnen dieses Gemeindebriefes,

das Titelbild zeigt die große Brücke auf dem Gelände des Hauptfriedhofs.

Brücken ermöglichen Beziehungen, schaffen Verbindungen. Die Brücke auf dem Osterbrief mag stehen für die Brücke vom Leben zum Tod und vom Tod zum neuen Leben; sie mag stehen für die Brücke von Mensch zu Gott und von Mensch zu Mensch.

Die Brücke erinnert mich an ein Lied aus dem „Gotteslob“, das mir in dieser Fastenzeit wieder nahe gekommen ist:

„Bekehre uns, vergib die Sünden, schenke, Herr, uns neu dein Erbarmen.“

Das Lied ist im „Gotteslob“ das erste der Lieder zur österlichen Bußzeit, der Auftakt der Fastenzeit und es beginnt mit einem Paukenschlag:

„Bekehre uns“, heißt es da. Wir sind gewohnt, dass es – gerade in der Fastenzeit – heißt: „Bekehrt euch.“ Aber so heißt es nicht. Nicht wir werden aufgefordert, uns zu bekehren, sondern stattdessen bitten wir Gott: Du, Gott, sollst uns bekehren, du sollst uns wieder zu dir hinkehren. Bekehrung ist nicht zuerst die Aufforderung an uns, das Werk von uns Menschen, sondern das Werk Gottes.

Das Christentum ist keine Leistungsreligion, bei der der Mensch zuerst ganz viel tun und leisten muss, damit er vor Gott bestehen kann. Christentum ist eine Offenbarungsreligion, bei der Gott sich offenbart, sich in seiner Güte und Liebe den Menschen zeigt.

Die Brücke von Gott zu Mensch ist zuerst von Gott gebaut. Er selbst geht über die Brücke zu uns. Das feiern wir an Weihnachten, wenn Gott Mensch wird, einer von uns. Und die Brücke vom Tod zum Leben ist Gott selbst gegangen. Das feiern wir an Ostern in der Auferstehung Jesu Christi. Gott geht über die Brücke auf uns zu. Er lädt uns ein, ihm auf dieser Brücke entgegen zu gehen.

Noch ein Wort in eigener Sache:

Bisher ist dieser Gemeindebrief einem Teil von Ihnen durch Menschen unserer Gemeinde ins Haus gebracht worden. Dieser Besuchsdienst hat viele wertvolle Dienste getan, hat viele Brücken gebildet zwischen Ihnen, den Gemeindemitgliedern und unserer Gemeinde. Die Gruppe derer, die den Gemeindebrief in die Haushalte bringen, ist in den letzten Jahren immer kleiner geworden. Mittlerweile werden etwa 2/3 der Hefte per Post verschickt. Jetzt haben wir uns gemeinsam entschlossen, dass von diesem Gemeindebrief an, alle Hefte per Post verschickt werden. Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen, die den Gemeindebrief verteilt haben und hoffen, dass die persönlichen Kontakte, die entstanden sind, weitergehen, dass die Brücken bestehen bleiben.

Wir hoffen, dass die Lektüre dieses Gemeindebriefes für Sie alle anregend ist, die Brücken und Kontakte zu unserer Gemeinde verstärkt und Sie vielleicht zum Gottesdienstbesuch oder zum Mitmachen in einer der Gemeindegruppen ermutigt.

Im Namen des Seelsorgeteams, des Pfarrgemeinderates und des Kirchenvorstandes wünsche ich Ihnen ein frohes und gesegnetes Osterfest!

Br. Martin Lütticke ofm

Ihre Gemeinde St. Franziskus Do-Mitte

Bruder Martin Lütticke ofm
Bruder René Walke ofm
Nicole Schulz
Bruder Bernhard Walter ofm
und die Gemeinschaft
der Franziskaner

Dorothea Skocki - Pfarrgemeinderat -
Rudi Schmidt - Kirchenvorstand -
sowie alle
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
unserer Gemeinde St. Franziskus

Ein gewöhnlicher Arbeitstag im Leben einer Gemeindeassistentin im Pastoralen Raum Do-Mitte

Morgens klingelt der Wecker um 6.30 Uhr – Zeit aufzustehen, denn bevor ich mich auf den Weg von Benninghofen nach St. Bonifatius mache, muss ich etwas frühstücken. Kurz vor 8.00 Uhr tummeln sich schon die Kinder aus der Winfried-Grundschule im Chorraum der Kirche. Nach dem Singen der Kinderschlager „Laudato si“ und „Wo zwei oder drei“ und einer sehr spannend erzählten Bibelgeschichte überlegen sich die Kids gemeinsam mit mir, was sie für sich heute aus dieser Bibelstelle herausholen können.

Es bleibt etwas Zeit bis zum großen Dienstgespräch in der Propstei, deswegen bereite ich schon mal in meinem Büro die Katechese in der KiTa St. Bonifatius für morgen früh vor. Diesmal möchte ich den Kleinen die Geschichte vom guten Hirten näherbringen: Der, der alles stehen und liegen lässt, um sein verloren gegangenes Schaf zu suchen – wie froh er doch war, als er es wiedergefunden hat!

Neben dem Austausch über das Alltagsgeschäft sprechen wir im Dienstgespräch heute über mögliche Gottesdienstzeiten im Pastoralen Raum an Hochfesten. Bei neun Gemeinden wird’s schnell unübersichtlich. Und wenn ich schon in der Stadt bin, esse ich kurz zu Mittag und besorge Bibeln und Bastelmaterial für die Vorbereitungsgruppen der Erstkommunion in den Gemeinden St. Franziskus und St. Bonifatius. Heute Abend sehe ich die Katecheten und Katechetinnen zur Absprache. Der Kommunionkindergottesdienst in St. Bonifatius und der Themengottesdienst in St. Franziskus finden ja an diesem Wochenende statt.

Ich nutze die Zeit für die Vorbereitung der Katechesen in meinem Büro, bis ich dann kurz nach Hause fahre – denn es geht heute Abend ja weiter. Wie können die nächsten Gruppenstunden aussehen? Dieser Frage gehe ich heute Abend mit den Erstkommunionkatechetinnen auf den Grund. Ich begegne engagierten Frauen und Müttern, die mit viel Freude und Leidenschaft unsere Erstkommunionkinder auf ihrem Weg zur Erstkommunion tatkräftig begleiten. Da ist es auch wichtig und notwendig, die Momente in der Vorbereitung stets zu reflektieren und so anzupassen, dass die geplanten Schritte die Freude und Sinnhaftigkeit fördern und Frust und Überanstrengung keinen Raum findet.

Auf dem Weg zum Pfarrgemeinderat in St. Bonifatius (ich komme etwas zu spät) begegne ich noch den Jugendlichen der Katholischen jungen Gemeinde (KJG), die mir ihre Ideen für die „junge Messe“ zwischen Tür und Angel vorstellen: „Klingt gut - macht mal so!“ Das ist meine letzte Station heute – zum Glück kann ich morgen mal ausschlafen.

Ungefähr so sieht häufig mein Arbeitstag aus. Natürlich gibt es auch Tage, die zeitlich entspannter ohne Terminzwänge sind, so dass ich Zeit für spontane Begegnungen und Gespräche habe. Gefühlt bin ich überall und nirgendwo, kein Tag ist wie jeder andere. Aber doch ist jeder Tag voll mit neuen spannenden Begegnungen und Aufgaben: Für mich der beste Beruf der Welt!

Aufgrund meiner Schwangerschaft muss ich allerdings derzeit besonders in der Kinder- und Jugendarbeit kürzer treten. Bis Mitte Mai werde ich trotzdem genügend Aufgaben finden, bevor ich in den Mutterschutz gehe. Ich bin dankbar für diese großartige Zeit hier bei Ihnen und freue mich auf eine bunte und fröhliche Zukunft!

Nicole Schulz

Ein neues Gesicht bei den Franziskanern

Liebe Gemeinde St. Franziskus!

Ich heiße Br. Nico Fiedler und bin seit dem 1. März neu im Konvent der Franziskaner von Dortmund.

Ich wurde im Jahr 1978 in Uder im Eichsfeld (Thüringen) geboren, wo ich durch meine Eltern und das katholische Umfeld die erste christliche Prägung erfahren habe. Nach dem Abitur entschied ich mich zunächst für ein Medizinstudium in Jena, welches ich im Jahr 2005 erfolgreich abschließen konnte. Es schlossen sich einige Jahre der ärztlichen Tätigkeit in den Krankenhäusern von Jena und Weimar an.

Während meines Studiums war ich in der Katholischen Studentengemeinde (KSG) aktiv, die mir eine geistliche und menschliche Heimat gab. Durch adventliche Besinnungswochenenden der KSG kam ich auch zum ersten Mal in Kontakt mit dem Thema „Ordensleben“.

Nach dem Studium ließ mich dieser Gedanke nicht los. Ich begab mich auf eine längere Suche und lernte verschiedene Ordensgemeinschaften kennen. Schließlich führte mich mein Weg zu den Franziskanern, deren Lebensmodell mich sehr ansprach, so dass ich im Jahr 2011 in das Postulat eintrat.

Innerhalb des Ordens folgten dann verschiedene Stationen der Ordensausbildung: das einjährige Postulat in Berlin, Herne und Köln; das einjährige Noviziat in Wiedenbrück; drei Jahre Juniorat in Ohrbeck (bei Osnabrück); ein weiteres Jahr Juniorat in Assisi (Italien); vier Monate Intensivzeit in Berlin und zuletzt ein Monat Große Exerzitien in Wien.

Während meines Noviziates lernte ich im Rahmen eines Praktikums die Altenpflege kennen und machte damit für mich sehr positive Erfahrungen. Ich entschloss mich deshalb zu einem Berufswechsel und absolvierte eine Ausbildung zum Altenpfleger.

Seit dem 1. März arbeite ich nun in Dortmund im Bruder-Jordan-Haus in dem Wohnbereich, wo auch unsere franziskanischen Mitbrüder gepflegt werden. Ich freue mich sehr über die Möglichkeit dieser Tätigkeit und auf die Begegnungen mit Ihnen in der Kirche und der Gemeinde.

Br. Nico Fiedler ofm

Jeder Mensch braucht ein kleines Zuhause

Ein Bericht des Eine-Welt-Kreises St. Franziskus

Im Mai 2017 trafen sich interessierte Gemeindemitglieder, um die Arbeit des Eine-Welt-Kreises (EWK) fortzusetzen. Herzblut und Hilfsbereitschaft seitens der Franziskaner und die Aussicht auf ein sinnvolles und wichtiges Ehrenamt auf Seiten der Gemeindemitglieder führten alsbald zum hoffnungsvollen Start. Inzwischen haben mehrere Treffen stattgefunden, auch der sonntägliche Verkauf von fair gehandelten Waren wurde wieder aufgenommen. Anfang des Jahres wurde das Sortiment um das Angebot von interArt aus Soest erweitert. Über diesen Händler werden z.B. Specksteinarbeiten, origineller Schmuck und handbemalte Leder-Lesezeichen bezogen und von uns angeboten. Hergestellt wird in einer Werkstatt in Afrika, faire Handelspraktiken und gerechte Arbeitsbedingungen sind wesentlicher und fester Bestandteil.

Neben der weiteren Unterstützung des Projektes in Pantanal/Bacabal (Brasilien), möchten wir zukünftig das „Small Home“ (Kleines Zuhause) für körperlich und geistig beeinträchtigte Kinder in Subukia/Kenia (Ostafrika) unterstützen. Die Landpfarrei Subukia liegt 200 Kilometer westlich der kenianischen Hauptstadt Nairobi und wird seit 1983 von Franziskanern geleitet. Dort gründete vor einigen Jahren der kroatische Franziskaner Miroslav Babić das „Small Home“ für behinderte Kinder. Bei seinen Besuchen in den Dörfern der Pfarrei begegnete er immer wieder Familien mit behinderten Kindern, die nicht selten von ihren Eltern versteckt wurden, weil sie nach traditionellem Glauben als negatives Zeichen oder gar als Schandfleck gesehen wurden.

Foto: Miro Babić

Darum haben die Franziskaner ein neues Zuhause für jene Kinder geschaffen. Es ist echte Lebenshilfe in Schule, Gemeinde und Gesellschaft. Br. Miro und vier Erwachsene begleiten die jungen Menschen und helfen mit viel Einfühlungsvermögen das Selbstvertrauen der körperlich und geistig beeinträchtigten Menschen aufzubauen und sie in die Gesellschaft zu integrieren.

Durch den Verkauf von fair gehandelten Waren, Informationsarbeit und Spenden möchte der EWK das Projekt von Br. Miro ganz konkret und ohne Umwege unterstützten. Neue Mitglieder sind herzlich willkommen.

Kontakt:

Martin Hövelmann, ☏ 0151 / 54 00 98 36
hoevelmannmartin@web.de

Jan Pawelczyk, ☏ 01573 / 9 05 27 39
janpawelczyk@gmx.de

Vertreter von interArt Soest berichten am Montag, dem 16. April um 19.30 Uhr im Franziskushaus, Franziskanerstr. 3, über ihre Handwerkspartner in Afrika und über den fairen Handel. Das Unternehmen wurde 2014 für den fairen Handel durch den Weltladen Dachverband anerkannt und zertifiziert.

Nach Hause kommen…

Am 27. Januar durfte ich Steffi Czech, langjährige Mitarbeiterin im Hospiz am Bruder-Jordan-Haus, in die katholische Kirche aufnehmen. Bei einer Konversion ist es so, dass der aufnemende Priester zugleich die Erlaubnis zur Spendung des Saraments der Firmung erhält, die sonst einem Bischof vorbehalten ist. Nach über 20 Jahren als Priester habe ich im Dezember letzten Jahres in St. Bonifatius zum ersten Mal die Firmung spenden dürfen und dann am 27. Januar in St. Franziskus zum zweiten Mal - jeweils besondere Momente, vor allem auch, wenn der gesamte Gottesdienst wie bei Steffi Czech von ihr sehr persönlich mitgestaltet worden ist.

Bruder Martin Lütticke – Pastor der Gemeinde St. Franziskus Do-Mitte

Der 27. Januar 2018 ist für mich ein besonderer Tag, den ich nie vergessen werde. Ursprünglich wollte ich nach reiflicher Überlegung “nur” meine evangelischen Pfade verlassen und Mitglied der katholischen Gemeinde St. Franziskus und Antonius werden. Mit dieser Gemeinde fühle ich mich seit vielen Jahren durch die berufliche Tätigkeit im Hospiz am Bruder-Jordan-Haus und viele persönliche Kontakte aufs Innigste verbunden.

Der Gottesdienst und insbesondere die Firmung durch Bruder Martin haben mich jedoch auf einer sehr viel tieferen Ebene berührt. Tiefer und intensiver, als ich es mir je hätte vorstellen können. Mit diesem neuen und bewussten Bekenntnis zu Gott erlebte ich ein umfassendes Gefühl von „zu Hause angekommen sein“. Dies wurde durch all die Menschen verstärkt, die im Anschluss bei Sekt und O-Saft ihre Glück- und Segenswünsche aussprachen.

Mein herzlicher Dank gilt allen, die diesen Tag mit mir gefeiert haben!

“Dienet einander - ein jeder mit der Gabe, die er erhalten hat - als gute Haushalter der vielfältigen Gabe Gottes” (1. Petrus 14,10)

Gemäß meinem Firmspruch möchte ich mich in Zukunft in kleinen Schritten aktiv in die Gemeindearbeit einbringen. Darauf freue ich mich!

Steffi Czech

Seit dem Franziskusbrief 2017 stellen wir Ihnen unsere Partnergemeinden im Pastoralen Raum Dortmund Mitte vor. Diesmal:

St. Johannes Baptist

Unsere Propsteikirche St. Johannes Baptist ist unter den mittelalterlichen Kirchen der Dortmunder Innenstadt, neben St. Reinoldi, St. Marien und St. Petri, die Kirche, die am wenigsten auffällt. Sie liegt nämlich nicht, wie die anderen, am Hellweg und ist dazu auch noch in einen Gebäudekomplex eingebunden. Noch heute bilden Kirche, Klosterflügel, Gemeindehaus und Katholisches Centrum den alten Klosterbezirk der Dominikaner ab, deren Kirche die heutige Propsteikirche einst war.

© Rolf-Jürgen Spieker

Die Propsteikirche war im Zweiten Weltkrieg vollständig zerstört. Nach dem Wiederaufbau und mehrfachen Umgestaltungs- und Renovierungsmaßnahmen haben wir heute einen lichtdurchfluteten Kirchraum, der zur Feier der Messe einlädt.

In den letzten dreißig Jahren macht sich der Mitgliederschwund in der Gemeinde sehr bemerkbar. Inzwischen gibt es am Standort Propstei keine Kreise und Vereine der Gemeinde mehr. Die Liebfrauengemeinde, die Ende des neunzehnten Jahrhunderts von Propstei abgepfarrt worden war, ist inzwischen wieder in der Propsteigemeinde aufgegangen.

Einst hatte man dort südlich des Wallrings mit einem großen Kirchbau eine geistliche Heimat für die Arbeitskräfte aus dem Osten geschaffen, die im Zuge der Industrialisierung ins Ruhrgebiet strömten und ihren katholischen Glauben mitbrachten. Heute haben die Kreise und Vereine, die noch am Standort Liebfrauen bestehen (KFD, KAB, DJK, Montagsrunde) ihren Versammlungsort im Thomas Morus Haus. Die Liebfrauenkirche dient inzwischen als Grabeskirche (Kolumbarium) für Urnenbeisetzungen und wird in dieser Eigenschaft gut angenommen.

In einem sehr langen Prozess hatten sich die Propstei- und die Liebfrauengemeinde aufeinander zu bewegt. Dabei haben sie gelernt, sich für andere zu öffnen und auch die Abstriche, die jeder Verschmelzungsprozess mit sich bringt, zu verschmerzen. So war es denn für Propstei relativ einfach, sich der Zusammenarbeit mit dem Pfarrverbund Dortmund Südwest zu öffnen. Heute ist es z.B. selbstverständlich, dass die Vorbereitung für Erstkommunion und Firmung für die Kinder und Jugendlichen der Propsteigemeinde zusammen mit denen von Heilig Kreuz

stattfindet. Schon lange halten wir unsere Pfarrgemeinderatssitzungen zusammen ab. Besuche beim Gemeindefest in Südwest, Teilnahme am dortigen Neujahrsempfang oder umgekehrt Teilnahme an der Gemeindewallfahrt von Propstei und die gemeinsame Feier des Fronleichnamsfestes mit großer Prozession werden immer selbstverständlicher.

Auf dem Gemeindegebiet gibt es etliche soziale Einrichtungen, die früher Eigentum der Gemeinden waren, heute zur Kath. Johannesgesellschaft bzw. zum Gemeindeverband gehören (Johanneshospital, Christinenstift, Kindergarten Liebfrauen). Diese Einrichtungen sind für die Gemeinde wichtige Pastorale Orte.

Für Propstei ist ihre Funktion als Stadtkirche von besonderer Bedeutung. Hier finden die zentralen Gottesdienste zu besonderen Anlässen (z.B. Lichtmesstreffen) statt, hier finden aber auch Menschen aus der ganzen Stadt jeden Sonntag ein umfangreiches Gottesdienstangebot. Besonders gut sind auch die Messen zur Marktzeit (mittwochs und samstags um 12.00 Uhr) angenommen worden. Aber auch die tägliche Morgen- und Abendmesse wird gerne von Menschen, die in der Stadtmitte arbeiten oder Dinge zu erledigen haben, besucht.

Wiener Klassik, Schaper

Die Propsteikirche ist natürlich auch der Ort für die kirchenmusikalische Arbeit des Dekanatskirchenmusikers Simon Daubhäußer. Als Stadtkirche ist Propstei auch regelmäßig in kulturelle Veranstaltungen der Stadt Dortmund eingebunden. Einen festen Platz hat hier z. B. die Museumsnacht mit einem musikalischen Programm in Propstei. Ein kunsthistorischer Schatz ist der Altar mit Bildern von Derik u. Jan Baergert, der auch von Interessierten, die weit aus dem Umland kommen, besucht wird.

Nicht zuletzt aber ist die Propsteikirche durch ihre Lage mitten in der Stadt, ein Ort um zwischendurch innezuhalten und sich Momente der Stille zu gönnen. Hierzu sind der Ort vor unserer rheinischen Muttergottesstatue und unsere Anbetungskapelle der richtige Platz.

Manfred und Monika Pinno

Boten der Hoffnung und des Friedens

Am 28. Januar fand im Hochamt der Tauferinnerungsgottesdienst statt. Ein erster Höhepunkt der diesjährigen Erstkommunionvorbereitung und ein besonderes Ereignis für alle Beteiligten.

Die Erneuerung unseres Taufbekenntnisses begann mit der Erinnerung an unsere eigene Taufe. Die Kommunionkinder, die sich einmal in der Woche zur Vorbereitung auf ihre erste heilige Kommunion treffen, hatten jede Menge zur Erinnerung an ihre eigene Taufe mitgebracht. Eine schöne Taufkerze mit Kreuz und Gold verziert, die Geschichte von der Tante, die extra aus Italien angereist war, um bei der Taufe ihrer kleinen Nichte dabei zu sein und ein Erinnerungsalbum mit vielen Fotos vom Fest. Zwei Jungen hatten ihre eigenen weißen Taufkleider und die dazu gehörenden Schnullis dabei. Sie waren so winzig klein, dass alle staunten. Uns wurde klar, wie klein wir gewesen waren, als unsere Eltern damals stellvertretend für uns das Taufversprechen abgegeben haben.

Den Taufkleidern und Schnullern schon längst entwachsen wurde es doch Zeit, sich selbst zum Glauben zu bekennen und nicht nur vertreten durch die Eltern, das Taufbekenntnis zu erneuern. Es sollte ein Fest werden.

Am letzten Sonntag im Januar war es soweit. Aufgeregte künftige Kommunionkinder saßen auf den vorderen Kirchenbänken und dahinter nicht weniger aufgeregte Eltern, die beobachteten, wie ihre jetzt schon so großen Kinder selbst ihr Taufversprechen ablegen würden. Am aufgeregtesten war sicher Eric-Bjarne, der heute getauft werden würde. Zusammen mit seinen Eltern und Paten saß er erwartungsvoll da, um in unsere Gemeinde aufgenommen zu werden.

Die Kinder hatten ihre Taufkerzen mitgebracht, die sie seit ihrem Babyalter begleiteten und sie weiter auf ihrem Lebensweg begleiten werden. Auch ihre Paten waren dabei.

Der feierliche Gottesdienst begann. Nach der Lesung und dem Evangelium, für das Bruder René und Nicole Schulz die Seligpreisungen ausgewählt hatten, wurden alle Kinder namentlich nach vorne zum Altar gerufen. Die Taufkerzen wurden an der Osterkerze angezündet. Alleine vor die versammelte Kirchengemeinde zu treten erforderte Mut. Es rollte sogar ein Tränchen bei einem Mädchen, das fast als letzte aufgerufen wurde und es nicht erwarten konnte, gemeinsam mit ihren Freunden vorne zu stehen.

Als die Kommunionkinder um den Altar standen, fragte sie Bruder René, ob sie versuchen wollen, so wie Jesus es wünscht, über seine Worte nachzudenken, an Gott zu glauben, alle Menschen zu lieben, auch die Hilflosen, die Allerärmsten und sogar die Unfreundlichen. Wenn wir Falsches getan haben, das wieder gut zu machen, vergeben zu lernen, Frieden zu schließen und in der Kraft des Heiligen Geistes Gottes zu leben

Ja, sie wollten.

Was für ein Bekenntnis! Die Essenz unseres Glaubens. Sogar die Unfreundlichen zu lieben, ist im Alltag ja manchmal nicht so einfach. Umso besser, wenn sich nicht nur die Kinder an dieses Bekentnis unseres Glaubens erinnern, sondern auch wir.

Nora Tirtasana

OSTERN

Auf den Weg machen

Unterwegs innenhalten

Freunde finden

Erwartungen haben

Ruhe und Entspannung

Sehnsucht nach Frieden

Tage der Freude

Erwachende Natur

Halleluja singen

Und auf Ostern warten

Neues Leben und

Gottes Liebe empfangen

Dorothea Skocki und Juliane Tielke

Die Gruppe Labanda, die seit 2007 musiziert, spielt modernes, geistliches Liedgut. Aus ihrem Repertoire, das mittlerweile auf 250 Musikstücke angestiegen ist, gestaltet die Band in der St. Franziskus Gemeinde Do-Mitte die monatlichen Themengottesdienste und besondere Feste, wie beispielsweise die Firmung und das Gemeindefest. Ebenso können auf Wunsch Brautmessen und Tauffeiern in einen festlichen, musikalischen Rahmen eingebettet werden. Labanda absolviert aber auch den einen oder anderen Auftritt über die Dortmunder Stadtgrenze hinaus. Innerhalb der eigenen Stadt haben wir zuletzt zum Start des neuen pastoralen Raumes den Fronleichnamsgottesdienst und den diesjährigen Lichtmessgottesdienst in der Propsteikirche begleitet.

Die Band von links nach rechts: Peter Hagenbrock (E-Gitarre), Markus König, Christoph Greven (Keyboard und Gesang), Ulla Matz, Judith Mertens, Monika König, Claudia Hagenbrock (Gesang)

Der Name ‚La banda' stammt aus dem Italienischen und bedeutet ‚die Band'. Wer uns mit seinem Gesang unterstützen möchte und zuverlässig zu den Proben und Auftritten kommen kann, ist uns jederzeit herzlich willkommen. Wir proben jeden Mittwoch um 19.30 Uhr in der Sakristei.
Nehmen Sie einfach Kontakt mit dem Bandleader Peter Hagenbrock auf.

Tel.: 0 23 04 / 778 216

E-Mail: labanda@franziskaner-do.de
Internet: http://www.labanda-do.de

Quergelesen … eine Buchbesprechung unserer Öffentlichen Bücherei

Die Bücherei
Franzikanerstr.3
44143 Dortmund
Unsere Öffnungszeiten:
Sonntag 11.30 - 13.00 Uhr
Mittwoch 16.00 -18.00 Uhr

Die Lebensphasen des brasilianischen Schriftstellers Paulo Coelho:

Erfolgreicher Musiker, Hippie, Spiritist, kehrte nach einer abenteuerlichen Vision zurück zum katholischen Glauben.

Nach langer Erfolglosigkeit wurde er schließlich Literat – und in dieser Kunstform ist er vor allem bekannt als ewig Suchender; suchend nach Sinn, Inspiration, dem Einklang mit sich selbst. Die Kritik sieht ihn stets nah am Kitsch, an sogenannter Lebenshilfeliteratur. Sucht man ein deutsches Gegenstück, liegt der Name Hermann Hesse nicht weit entfernt. Wie dessen Bücher sind auch Coelhos Bücher Millionenbestseller. Irrt sich das Publikum so gewaltig?

„Der Weg des Bogens“ erzählt die Geschichte von Tsetsuya, des besten Bogenschützen Japans. Mit ihm will ein Fremder sich eines Tages messen und unterliegt. Doch nicht ihn schult Tsetsuya daraufhin in der Kunst des Bogenschießens, sondern einen unbeteiligten Jungen. Als Rahmen dient diese kurze Handlung, Hauptteil und Kern des Buches bilden Seite um Seite die Unterweisungen des Jungen.

Die Vorstellung, den über hundert Seiten zu folgen, löst nicht gerade brennendes Interesse in mir aus. Doch schon die einleitende Handlung ist äußerst lebendig geschrieben, in einer klaren Sprache, stilvolle Zeichnungen versetzen den Leser direkt in das japanische Dorf. Und dann beginnen die zuvor genannten Unterweisungen des jungen Bogenschützen. Nur wenige Sätze brauche ich, um zu begreifen, dass Coelho mir damit wundervolle Parabeln vorlegt. Plötzlich spricht er direkt mein Leben an. Welche Ziele und Absichten verfolge ich und wie verfolge ich sie? Inspiriert, elegant und mit dem sicheren Stand des geübten Schützen? Seite um Seite reflektiere ich lesenderweise nun Eigenes und bin gerührt und betroffen und – schon ist das Buch vorbei. Nicht mal eine Stunde. Ein bisschen Brot mit Schokocreme liegt noch auf meinem Frühstücksteller, der Kaffee ist noch nicht völlig kalt. Lesen kann so einfach wie bereichernd sein.

Jan Pawelczyk vom Büchereiteam

Bibelquiz zu Ostern für Groß und Klein

1. Welches Tier begleitete Jesus öfter?

   Ochs

   Pferd

   Esel

2. Wie nennt man die Leute die daran glauben, daß Jesus Gottes Sohn ist?

   Juden

   Muslime

   Christen

3. Wie hieß der römische Statthalter der Jesus zum Tode verurteilte?

   Herodes

   Judas

   Pontius Pilatus

4. Welches Symbol finden wir nicht auf der Osterkerze in der Kirche?

   Kreuz

   Wundmale Jesu als Wachsknospen

   Osterei

Viel Spaß beim Lösen!

Lösung: 1. Esel, 2. Christen, 3. Pontius Pilatus, 4. Osterei

Juliane Tielke

Vorstand: Andreas Pudig, Hartmut A. Löhr
Kuratin: Mareike Schröder
Telefon: 0176 843 794 29 (H. Löhr)

Auch im letzten Jahr haben wir am Aussendungsgottesdienst für das **Friedenslicht aus Betlehem** am 3. Adventssonntag teilgenommen. Es ist äußerst bewegend, mit über 1000 Pfadfindern die Verbreitung des Lichtes zu erleben. Anschließend brachten wir das Friedenslicht in unsere Gemeinde und gestalteten die Abendmesse.

Tannenbaumrückholaktion

Dank zahlreicher Helferinnen und Helfer konnten wir Anfang des Jahres erneut einen Teil Dortmunds von abgeschmückten Weihnachtsbäumen befreien. Bei gutem Wetter und guter Laune haben wir fünf 40 m^3 Container der EDG mit Tannenbäumen gefüllt. Alle waren, wie immer, mit vollem Einsatz und Spaß bei der Sache.

Leiter- & Rover-Wochenende im Himmelreich

Traditionell hieß es für unsere Leiter und Rover „Auf ins schöne Himmelreich bei Sendenhorst.“ Der inhaltliche Schwerpunkt wurde dieses Mal auf Team- und Persönlichkeitsarbeit gelegt. Hierfür hatten wir extra einen Teamer vom Diözesanverband Paderborn engagiert. Durch die sehr intensive Arbeit konnten wir uns untereinander (aber auch uns selbst) besser kennen lernen. Es war ein äußerst anstrengendes und spannendes Wochenende.

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Internetseite: **www.dpsg-franziskus-do-mitte.de**

Was war los in St. Franziskus?

Streiflichter der letzten Monate in Wort und Bild

Die Aktion der **Sternsinger** unserer Gemeinde am 5. und 6. Januar war wieder ein voller Erfolg. Dank des Engagements der Kinder und deren Helfer konnten 5.008,15 € an Spenden für das Partnerprojekt in Pantanal / Brasilien gesammelt werden. **Vielen Dank allen Spendern und vor allem allen kleinen und großen Sternsingern und ihren Begleitern.**

Der **Neujahrsempfang** der Gemeinde fand am 21. Januar wie im letzten Jahr im Anschluss an die traditionelle Krippenabschlussfeier statt. Alle Gemeindemitglieder waren vom Pfarrgemeinderat zu Kaffee, Kuchen und Begegnung eingeladen. Wie in all den Jahren zuvor wurde die **Krippenabschlussfeier** von den musikalischen Gruppen unserer Gemeinde gestaltet.

Was war los in St. Franziskus?

Streiflichter der letzten Monate in Wort und Bild

Die **Kinderkirche** findet in unregelmässigen Abständen parallel zur 10.30 Uhr-Sonntagsmesse statt. Es ist ein Angebot für Eltern mit Kindern bis zu 8 Jahren. Nach der Begrüßung in der Kirche wird in einem Nebenraum gebastelt, gesungen oder eine Geschichte gehört. Zum Vaterunser kommen die Kinder in die Kirche zurück und stellen der Gemeinde ihre Ergebnisse vor. So ist es den Kindern nicht langweilig und die Erwachsenen können ungestört am Gottesdienst teilnehmen. Eine „besondere“ Kinderkirche fand am 4. Februar statt. An diesem Tag wurde der **Jordan-Treff** – eine Frühstückseinrichtung für Obdachlose und Bedürftige - im Untergeschoss des Klosters besucht. Bruder Klaus und Christa Baumjohann erklärten den Kindern alles und natürlich bekam auch jedes Kind den obligatorischen Frühstücksbeutel.

Nach der Renovierung des Gemeindehauses erhielt das von unserem verstorbenen Kirchenvorstand Gerhard Gröne gestiftete **Franziskus-Glasbild** einen neuen Platz im Eingangsbereich. Dort fristete es im wahrsten Sinne des Wortes ein Schattendasein. Seit März diesen Jahres werden die Besucher des Franziskushauses wieder von einem „strahlenden“ Namensgeber empfangen.

Was war los in St. Franziskus?

Streiflichter der letzten Monate in Wort und Bild

Am **Karnevalssamstag** waren ab 19.11 Uhr wieder die Jecken in unserer Gemeinde los. Im festlich geschmückten Saal erwartete die Besucher im restlos ausverkauften Gemeindesaal ein buntes karnevalistisches Programm unserer Gruppen. Auch das Dortmunder Prinzenpaar mit ihrem Gefolge ließen es sich nicht nehmen bei uns vorbeizuschauen.

Wie in jedem Jahr fand am 20. Februar der **Bruder Jordan Tag** statt. An der Eucharistiefeier mit Abt Aloysius Althaus OSB aus Meschede zum 96. Todestag von Br. Jordan Mai nahmen wieder viele Verehrer/innen des frommen Franziskaners aus Nah und Fern teil. Nach einem gemeinsamen Mittagessen endete der Pilgertag mit einem Wortgottesdienst am Nachmittag.

Weitere Fotos und Informationen zu den Aktivitäten der Gemeinde finden Sie auf unserer Homepage www.franziskaner-do.de

8. April 10^{30} Uhr **Erstkommunion**

16. April 19^{30} Uhr **Informationsabend des Eine-Welt-Kreises**
mit Vertretern von InterArt Soest zum fairen Handel

1. Mai 18^{00} Uhr Eröffnung des **Marienmonats mit Kirchenchor**

31. Mai 10^{00} Uhr **Gemeinsames Fronleichnamsfest** der neun Gemeinden im Pastoralen Raum DO-Mitte
in St. Bonifatius
anschließend gemütliches Zusammensein
mit Würstchen und Getränken

16. und **17. Juni** **Gemeindefest in St. Franziskus**
Die Termine der Gemeindefeste unserer Nachbargemeinden entnehmen Sie bitte den Ankündigungen.

18. - 25. August **Sommerfreizeit** in Korbach / Eppe

3. - 11. September **Pilgerfahrt nach Assisi**

Gemeindestatistik 2017	
Taufen	**37**
Erstkommunion	**28**
Firmungen	**15**
Trauungen	**8**
Verstorbene	**56**
Kirchenaustritte	**53**
Wiedereintritte	**5**
Konversionen	**1**
	Stand 31.12.2017

Trauungen:

Leonardo da Silva Rangel – Mandana Maged

Taufen:

Sophia Illmer
Emilia Paula Kraft
Maja Korejwo
Anna Elisabeth Sauerwald
Samuel Elias Biere
Aileen Nyssa Schade
Mila Jänike
Lina Josephine Koch
Alexander Maximilian Kapulica
Finja Halina Gothe
Clara Otterbeck
Hannes Jeschonke
Felix Günter Dobbert
Greta Marlene Schäferbarthold
Alena Leticia Metzner
Anton Levi Moritz Unger
Eric Bjarne Hanses
Johanna Schömer
Inessa Hava Kronwald
Valentina Merker
Jona Frank Douglas Jones

Beerdigungen:

Therese Weltermann
Joaquim Agostinho da Silva Carvalho
Ursula Röttger
Vincenzo Caravante
Horst Gödde
Edith Bäumker
Annemarie Gerlings
Inge Luft
Thedor Manka
Gudrun Esser
Karl-Hugo Junker
Anna Opfermann
Elisabeth Domin
Franziska Multhaup
Lydia Rubach
Christel Horstmann
Elisabeth Jacob
Georg Breimhorst
Christine Hurcz
Gisela Fuchs
Margarete Starmann
Hanni Wille
Elisabeth Oldewurtel
Gertrud Naumann
Erika Weiß
Marek Wilczynski
Christa Lohagen-Bzyl
Hubert Weber
Cornelia Rohkamm

Stand: 12.03.2018

Katholische Kirchengemeinde
Sankt Franziskus
Franziskanerstraße 1 • 44143 Dortmund
Telefon: (02 31) 56 22 18 - 12 • Fax: (02 31) 56 22 18 - 14
E-mail: Franziskusgemeinde-DO-Mitte@t-online.de
http://www.franziskaner-do.de

Bankverbindung: Commerzbank Dortmund,
IBAN: DE06 4404 0037 0262 1605 00 - BIC: COBADEFFXXX

Gemeindeseelsorger:

Bruder Martin Lütticke ofm - Pastor ..... Tel. (02 31) 56 22 18 - 11
Bruder René Walke ofm - Vikar ..... Tel. (02 31) 56 22 18 - 22
Nicole Schulz - Gemeindeassistentin ..... Tel. (02 31) 56 22 18 - 18
Bruder Bernhard Walter ofm - Diakon i. R. ..... Tel. (02 31) 56 22 18 - 24
Franziskanerkloster ..... Tel. (02 31) 56 22 18 - 0

Pfarrbüro:

Brigita Kilić - Pfarrsekretärin ..... Tel. (02 31) 56 22 18 - 12

Familienzentrum St. Franziskus:

Heidi Rossittis - Leiterin ..... Tel. (02 31) 56 55 89 - 50

Franziskaner Mission:

Bruder Augustinus Diekmann ofm - Leiter ..... Tel. (02 31) 17 63 37 - 5

Bruder-Jordan-Werk:

Bruder Klaus Albers ofm - Leiter ..... Tel. (02 31) 56 22 18 - 36

Gottesdienste in St. Franziskus:

An Sonn- und Feiertagen	Sa 18.00	Uhr Vorabendmesse
	So 8.30	Uhr, 10.30 Uhr und 18.00 Uhr
Jeden vorletzten Sonntag im Monat:	18.00 Uhr	Thematischer Gottesdienst mit der Gemeindeband „Labanda“
Jeden letzten Sonntag im Monat:	10.30 Uhr	Familiengottesdienst mit dem Plan-B-Chor (nicht in den Ferien)
Werktags:	18.00 Uhr	
Zusätzlich Dienstag	10.00 Uhr	Hl. Messe in den Anliegen der Verehrer/innen Bruder Jordans
Mittwoch	8.00 Uhr	Schulgottesdienst (nicht in den Ferien)
	17.30 Uhr	Rosenkranzgebet für den Frieden
Jeden 1. Mittwoch im Monat	15.00 Uhr	Seniorenmesse im Br.-Jordan Haus
Freitag	17.30 Uhr	Eucharistische Anbetung

Beichtgelegenheit:

Werktags: ..... 17.15 Uhr - 17.45 Uhr
Dienstags zusätzlich ..... unmittelbar nach der 10.00 Uhr-Messe
Wünschen Sie ein Beichtgespräch, vereinbaren Sie bitte einen Termin

Gottesdienste in der Karwoche und zu Ostern 2018
St. Franziskus Dortmund-Mitte

Gründonnerstag, 29. März

20.00 Uhr	**Abendmahlfeier** mit dem Kirchenchor
	Stille Anbetung
	nach dem Gottesdienst
	vor dem Allerheiligsten in der Kirche (bis 22.00 Uhr)

Karfreitag, 30. März

10.00 Uhr	**Kreuzweg** für die Gemeinde
11.00 Uhr	**Kreuzweg für Kinder** im Gemeindehaus
15.00 Uhr	**Liturgie** vom Leiden und Sterben Jesu

Karsamstag, 31. März

21.00 Uhr	**Feier der Osternacht**
	anschließend Umtrunk

Ostersonntag, 1. April

8.30 Uhr	**Heilige Messe**
10.30 Uhr	**Festhochamt** mit dem Kirchenchor
18.00 Uhr	**Heilige Messe**

Ostermontag, 2. April

8.30 Uhr	**Heilige Messe**
10.30 Uhr	**Heilige Messe**
15.30 Uhr	**Emmausgang**
18.00 Uhr	**Heilige Messe**

Wir wünschem Ihnen ein frohes Osterfest!